



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXVIII. 528. M. Theod. Schenk. Die Auserwählten im Himmel, aus
Apoc 7, 13-17.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Jesus reich, Laßt es gang
sicher schlaffen, Der engel
starcke wacht hält es in guter
acht, Ihr heer und lager ist
sein schutz, Drum sey auch al-
lenteuffeln trutz.

7. So will ich dann nun
schlafen ein, Jesu, in deinen
armen, Dein aufsicht soll die
decke seyn, Mein lager dein
erbarmen, Mein küssen deine
brust, Mein traum die süsse
lust, Die aus dem wort des
lebens fleust, Und dein'n geist
in mein herz eingeust.

8. So oft die nacht mein
ader schlägt, Soll dich mein
geist umfassen, So vielmal
sich mein herz bewegt, Soll
dich seyn mein verlangen,
Daß ich mit lautem schall
Möcht rufen überall: O Je-
su, Jesu, du bist mein, Und
ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick
dich zur ruh, Und schlaf fein
sanft und stille, Ihr mäden
augen schließt euch zu, Dann
das ist Gottes wille: Schließt
aber dich mit ein: Herr Jesu,
ich bin dein! So ist der schlus
recht wohl gemacht, Nun
liebster Jesu, gute nacht,

CCCCXXVIII. 528.

M. Theod. Schenk.

Die Auserwählten im Himmel, aus
Apoc 7, 13-17.

Sie sind die vor Gottes
throne? Was ist das
für eine schaar? Deren jeder
trägt ein krone, Glänzet
gleich den sternem klar, Halle-
luja singen all, Loben Gott
mit hohem schall.

2. Wer sind die, die palmen
tragen, Wie ein sieger in der
hand, Wann er seinen feind
geschlagen, Und gelegt hat in
den sand? Welcher streit und
welcher krieg Hat gezeuget
diesen sieg?

3. Wer sind die in reiner sei-
de, Welche ist gerechtigkeit,
Angethan mit weissem kleide,
Welchs zerreibet keine zeit,
Und veraltet nimmermehr?
Wo sind diese kommen her?

4. Fragte einer von den al-
ten, Christi hoch erleuchten
knecht, Den der Herr sich
warth gehalten, Hat ihm dich
gezeiget recht, Daß er sahe,
im gesicht Die erwählte
schaar im licht.

5. Herr, du weißt es: sprach
Johannes, Zu dem altem mit
bescheid: Merckt des theuren
Gottes mannes Demuth und
bescheidenheit. Drauf der alte
im gesicht Gab ihm weitem
unterricht.

Kp 3

6.

6. Es sind die, die wohl gekämpffet Für des grossen Gottes ehr: Haben fleisch und blut gekämpffet: Nicht gefolgt des satans heer. Die erlangt auf den frieg Durch des lammes blut den sieg.
7. Es sind die, die viel erlitten Trübsal, schmerzen angst und noth, Im gebät auch oft gestritten Mit dem hochgelobten Gott. Nun hat dieser kampf ein end, Gott hat all ihr leyb gewendt.
8. Es sind zweigen eines stammes, Der uns huld und heyl gebracht: Haben in dem blut des lammes Ihre Kleider hell gemacht: Sind geschmückt mit heiligkeit: Prangen nun im ehrenkleid.
9. Es sind die, so stets erscheinen, Hier als priester vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopfert gern. Nun sie stehen all herum Vor dem stuhl im heiligthum.
10. Welche wie ein hirsch gelechzet Nach dem strom, der frisch und hell, Also ihre seel geächzet Nach der rechten lebens- quell. Nun ihr durst gestillet ist, Da sind sie bey Jesu Christ.
11. Auf dem Zions- berg weidet Gottes lamm, die lebens- sonn, Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebens- brunn. Hirt und lamm das ewig guth, Lieblich sie quicken thut.
12. Es sind die, die gedrückt Manche schmerz trübsals- hitz. Nun sind sie hinweg gerückt, Dahin, wo des HErrn sitz. Wo die hülfe Gottes ist, Wo kein feind kein arge list.
13. Es sind die, von deren wangen, Thränen sind gestossen stark, Deren herz die angst umfassen, Und das leyb verzehret ihr marck. Nun Gott ihre seel erfrischt, Und die thränen abgewischt.
14. Ach HErr Jesu! meine hände Ich zu dir nun strecke aus, Im gebät mich zu dir wende, Der ich noch in dem nem hauß Hier auf erden steh im streit: Sag, o HErr! die feinde weit.
15. Hilf mir fleisch und blut beslegen, Teuffel, sünde, höl und welt, Laß mich nicht da nieder liegen, Was ein sturm mich übersällt. Führe mich aus aller noth, HErr, mein selb!

CCCCCXXIX. 529.

Joh. Hermann.

Mit Danck erkannte Gnade der Be-
kehrung.

Im Th. O Gott, du frommer ic.

Was kan ich doch für
danck, O Herr, dir
dafür sag n, Daß du mich
mit gedult So lange zeit ge-
tragen? Da ich in mancher
sünd und übertrettung lag,
Und dich, o frommer Gott,
Ergürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad
Erweistest du mir armen, Ich
fuhr in bosheit fort, Du aber
in erbarmen. Ich widerstreb-
te hier, Und schob die busse
auf, Du schobest auf die straf,
Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt,
Hast du allein verrichtet, Du
hast des satans reich und
werck in mir zernichtet, Herr,
deine gut und treu, Die an
die wolcken reicht, Hat auch
mein steinern herk zerbro-
ch. n und erweicht.

4. Selbst kont ich allzumiel
Beleidigen dich mit sünden,
Ich konte aber nicht Selbst
gnade wieder finden, Selbst
fallen konte ich, Und ins ver-
derben aehn, Ich konte aber
nicht Von meinem fall auf-
stehn. R r 4 5.

selb, mein treuer G O T T.
16. Gib, daß ich sey neu ge-
bohren, An dir, als ein grü-
nes reiß, Wachse, und s. y
auserköhren, Durch dein
blut gewaschen weiß: M. ine
kleider halte rein, Meide allen
falschen schein.
17. Daß mein theil sey bey
den frommen, Deinem bild
die ähnlich sind: Und aus
grosser trübsal köm. Hilf,
daß ich auch überwind, Alle
trübsal, noth und tod, Bis
ich komm zu meinem Gott.
18. Mache mich bereit zu die-
nen, Daß ich als ein priester
bin, Im gebät mich darfer-
kühnen, Dich zu nennen vat-
ter mein. Deine hütte decke
mich Für dem heissen sonnen-
licht.
19. Meinen durst und hun-
ger still, Auf der fette zions
au. Mein verlangen auch
erfülle. Deines angesichtes
schau. Meine thränen wische
ab: Meine seel dein geiste lab.
20. O wie groß wird seyn
die wonne! Wann wir wer-
den allermeist Schauen auf
dem hohen throne Vatter,
Sohn und heiligen Geist. A-
men, lob sey dir bereit, Danck
und preiß in ewigkeit.